



„Werk statt Leben“ erscheint auf Russisch
Sieben Fragen an den Übersetzer Victor Schpinitzkij

IMRG: Herr Schpinitzkij, Sie haben Susanne Popp's Reger-Biografie „Werk statt Leben“ ins Russische übersetzt. Warum haben Sie das gemacht?

Max Reger besuchte 1906 St. Petersburg, gab dort Konzerte und hatte russische Schüler. So entstand eine erste Verbindung nach Russland, die durch die Aufführung seiner Werke heutzutage weiter gepflegt wird. Ich möchte mit der Übersetzung russischen Hörern, Musikern und Musikwissenschaftlern die Möglichkeit geben, mehr über das Leben und Schaffen eines der bedeutenden Komponisten der Jahrhundertwende erfahren zu können. Außerdem feiert die musikalische Welt im März 2023 das 150-jährige Jubiläum von Reger. Ich denke, die Übersetzung ist ein passendes Geschenk zu diesem Datum.

Wie lange hat das gedauert?

Über zwei Jahre. Ich begann meine Arbeit im Februar 2020, als der Verlag Breitkopf & Härtel und ich den Vertrag unterschrieben. Zurzeit korrigiere ich das Layout.

Was waren dabei besondere Schwierigkeiten?

Regers Witze zu übersetzen, war eine ziemlich schwierige Aufgabe. Einige Sprachwitze des Komponisten, vor allem wenn er mit bayerischer Mundart spielt, können nur erklärt, aber nicht übersetzt werden.

Mussten Sie manchmal bei der Autorin Susanne Popp etwas nachfragen?

Seit dem Beginn der Übersetzung 2020 standen Frau Popp und ich in engem Austausch. Obwohl ich für sprachliche und kulturelle Fragen auch andere Helfer hatte, war für die korrekte Übersetzung von so mancher Stelle die Rücksprache mit der Autorin unbedingt notwendig, und ich bin ihr sehr dankbar für ihre Unterstützung.

Was war für Sie das Spannendste daran?

Als ich das Buch las und übersetzte, staunte ich immer wieder darüber, wieviel der Musiker Reger in seinem kurzen Leben hatte machen können. Wenn ich an Max Reger denke, komme ich mir selbst unglaublich faul vor.

Haben Sie schon viele (wissenschaftliche) Bücher übersetzt?

Ich habe das Buch „Beiträge zur Modulationslehre“ von Max Reger und seine Briefe und Aufsätze übersetzt und kommentiert. Das erste Buch wurde 2009 in St. Petersburg herausgegeben und der Band „Max Reger: *Ich bitte ums Wort!*“ mit den Briefen und Aufsätzen 2018 in Moskau. Außerdem habe ich einige Artikel über Regers Leben und Schaffen, darunter meine Übersetzung des Essays «Warum ist Regers Musik so schwer verständlich?» von Carl Dahlhaus, veröffentlichen lassen.

War es schwer, einen Verlag zu finden?

Nein. In diesem Fall bin ich nicht nur Übersetzer, sondern auch Verleger und veröffentliche das Buch im Selbstverlag. Das ist eine ganz neue Erfahrung für mich, und ich bin grenzenlos dankbar meinen Kollegen und Kolleginnen, die mir auf diesem Weg geholfen haben: Susanne Popp, Jürgen Schaarwächter, Anita Wilke, Julia Gerber, Leonid Peleshev, Sergey Beloussow, Tatiana Belowa und vielen anderen.

Wer das Buch erwerben möchte, kann sich an Victor Schpinitzkij wenden: vsch1@mail.ru

